

Mis Ufnahmeverfahre

Die Geschichte schreibt das Datum 20. Dezember 2008 nach Christus. Einige Minuten vor 20 Uhr treffe ich motiviert und ein bisschen nervös am abgemachten Treffpunkt beim „Zytgloggen-Turm“ ein. Bereits sind einige „Chiubigigle“ vor Ort und nehmen mich „herzlich“ in Empfang. Nach und nach treffen weitere Mitglieder ein und wünschen mir für die kommenden Stunden viel Durchhaltewille, Stehvermögen und beste Gesundheit. Ein Schelm wer hier böses denkt.



Scheinbar unauffällig trägt „Büti“ einen weissen Plastiksack, bei dem rosa Farben durchschimmern umher. Und irgendwie ist mir eine vergangene Fasnacht böse in Erinnerung gerufen worden. Ich habe mich auf eine Maske oder Hahnenkammerücke eingestellt, aber so was hat meine kühnsten

Erwartungen übertroffen. Mittlerweile ist der Präsident, der „Schwul Präser“ doch noch eingetroffen. Nach der Begrüssung aller Anwesenden erfolgt eine kurze Ansprache und Instruktion über das Aufnahmeverfahren. Somit wurde nun also die Katze bzw. der Hase aus dem Sack gelassen. Unter fachkundiger Mithilfe von einigen „Chiubigigle“ streifte ich mir das Kostüm über. Bei einigen vorüber gehenden Passanten sowie einer Polizeipatrouille sorgte ich für allgemeine Aufheiterung. Bei Letzteren wusste ich nicht, ob ich demnächst wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses verhaftet werde oder ob sie den neuen Taser an mir ausprobieren wollen. Aber das neue Tierschutzgesetz verbietet ja so was. So hoppelte ich nun Richtung erster Beiz davon.

Die erste Beiz war der „Schlüssel“. Siegesicher trat ich ein und die erste Runde Bier wurde in Auftrag gegeben.



Die ersten Küsse konnte ich einsammeln und weiter ging es. Als nächstes war die „3 Eidgenossen“ dran. Und auch hier ging es zügig über die Bühne – Bier, Küsse und weiter...

An so einem Altstadtkehr darf natürlich die „Tübeli-Bar“ nicht fehlen. Hier erhoffte ich mir mehr als nur einen Kuss zu ergattern, was sich schliesslich auch wirklich ausbezahlt hat. Nur das Gefummel einer „schwarzen Perle“ an meinem

Allerwertesten wurde mir dann doch zu viel. So tief bin ich doch wirklich nicht gesunken. Wir kehrten also der „Tübeli-Bar“ nach unserer kleinen Trinkpause den Rücken zu und trotteten die Altstadt weiter hinunter. Leider eigneten sich nicht alle Restaurant für unseren Anlass oder hatten sogar geschlossen, was meine Auswahl doch ziemlich einschränkte.



Weiter waren wir noch in einer kleinen Kellerbar deren Namen ich mir leider nicht merken konnte. Hauptsache ich hatte was zu saufen und konnte mein Kontingent an Küssen erweitern.

Nach langem Herumlaufen stachen wir dann noch ins „Commerce“ hinein. Hier legten wir eine grösse Pause ein. Nicht nur weil ich dort noch eine verflossene Flamme von mir getroffen habe, sondern auch weil hier die erste Fragestunde eingeläutet wurde. So musste ich also mein Innerstes preisgeben. Gründe wegen meiner Bewerbung zum Chiubigigu, Kollegschaft, Vertrauen und Sex. Das Thema Sex hat eigentlich nur die Kisslings interssiert. Aber der zukünftige Papi weilte ja in Nordamerika. Also habe ich „dr Läng“ aufgeklärt, was doch eigentlich die Aufgabe seiner Eltern wäre. Ich glaube am nächsten Gönnerevent muss ich mal ein paar ernste Worte mit Marcel reden.

Zwischendurch haben wir noch das „Lirum Larum“ aufgesucht. Weiter wurde uns der Zutritt zum „Artemisia“ von balkonstämmigen Zeitgenossen verwehrt.

Als nächstes stand die „Krone“ auf dem Plan. Hier wurde ich ein weiteres Mal ausgequetscht – aber das gehört halt mal dazu.

Weiter wurde nun noch eine Ansprache von mir verlangt. Dazu fanden wir uns auf dem Rathausplatz ein. Ich kletterte also in meinem Bunny-Kostüm auf die Plattform.



Ich hatte mir dazu so einige Gedanken gemacht



Beifahrerseite geöffnet. Zu Hause konnte ich dann meinen Rausch ausschlafen.

Fazit: Die grosse Teilnahme der „Chiubigigle“ war für mich wertschätzend. Der Event hat riesig Spass gemacht und wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Cheese (Thomas Käser)

und diese aufgeschrieben. Leider habe ich wohl die Zettel in der Eile verzettelt. Somit musste ich also spontan was aus dem Hut zaubern. Symbolisch habe ich mir eine aufblasbare YB-Wurst (YB isch mir nid Wurscht) im Vorfeld besorgt und mit dem Chiubigigu-Logo überklebt. Damit wollte ich aufzeigen, dass mir die Chibigigle nicht Wurst sind und ich gerne dabei sein will. Gerne will ich auch meinen Senf dazugeben und das habe ich mit einer simplen Senf-Tube versucht aufzuzeigen. Während der Ansprache musste ich noch einigen Schneebällen ausweichen. Anschliessend wurde noch ein Chor angestimmt, welchen ich mit meiner Wurst dirigieren durfte.

Zu guter letzt strandeten wir bei einer privaten Fete im „Mohrenkeller“. Dort sammelte ich meine letzten Küsse erfolgreich ein um das Soll zu erfüllen. Zum weiteren Verlauf kann ich ab diesem Zeitpunkt keine Angaben mehr machen. Ich habe mein Quantum an Küssen und Alkohol weit übertroffen. Es kann also durchaus sein, dass sich die Reihenfolge der Beizen anders zugetragen hat.

So gegen 04:30 schleppten sich „Habi“ und ich mit vereinten Kräften zum Taxistand beim Zytglocken. Dort habe ich den „Habi“ aus den Augen verloren. Ich muss wohl wie ein „Iltis“ gestunken haben. Der Taxifahrer hat auf der Fahrt unauffällig das Fenster der